download unter www.biologiezentrum.at

Eine interessante Aberration der Deilephila Euphorbiae L.

Von Geheimen Hofrat **A. Pieszczek**, Wien.

(Hiezu Abbildung auf Taf. I, Fig. 1.)

Zu den Faltern, die den eifrigen Sammlern der hiesigen Gegend große Freude und Überraschung bereiten, gehört unstreitig *Deilephila Euphorbiae L.* Gerade bei dieser so häufig vorkommenden Species trifft man die meisten Variationen an, so daß bedeutende Forscher sich zu der Ansicht hinneigen, diese Art sei noch in der Entwicklung begriffen, und die endgültige, in ihren Merkmalen beständige Form liege noch in der Zukunft. Die bekannten Variationen zu besprechen, würde zu weit führen, es soll hier nur das in Taf. I, Fig. 1, abgebildete Exemplar besprochen werden.

Dieses Weibchen hat eine Flügelspannung von 72 *mm.* Es stammt aus der Wiener Umgebung und wurde aus einer Raupe gezogen, die mit vielen anderen am Überschwemmungsdamme nächst der Reichsbrücke in Wien gesammelt wurde. Die Raupe selbst zeigte in ihrer äußeren Erscheinung keine besonderen Merkmale, welche eine eingehende Beobachtung des Tieres von vornherein hätte angezeigt erscheinen lassen. Sie entwickelte sich mit anderen Raupen zur Puppe, und der Falter wurde eines Morgens im Käfig mit anderen geschlüpften gefunden.

Schon beim ersten Anblick erhält der Beschauer den Eindruck, daß die Oberseite der Vorderflügel wie mit einer grünschwarzen Tinte übergossen erscheint. Die lehmgelbe, zuweilen rötlich angeflogene Grundfarbe der normalen Stücke, welche sich sonst von der Flügelspitze schräg zum Innenrande hinzieht und und an der Wurzel am Innenrande endigt, ist hier fast ganz verdeckt. Erst im Vergleiche mit normalen Stücken sieht man, daß es die olivgrüne Schrägbinde ist, die sich derartig erweitert und die normale Grundfarbe bedeckt hat. Der kleine Rest derselben,

download unter www.biologiezentrum.at

welcher von dieser grünschwarzen Überflutung verschont worden ist, zeigt jene dunkelviolette Färbung, welche alpinen Stücken häufig eigen ist.

Während im normalen Zustande aus dem licht olivgrünen bestäubten Vorderrande, welche Nuanzierung bei der allgemeinen Verdüsterung des vorliegenden Stückes nicht recht zur Geltung kommt, drei Flecke derselben Farbe in die Grundfarbe ragen, ist der Raum von der Flügelspitze bis zum ersten Flecke von der Verdüsterung freigeblieben. Der größte Fleck an der Wurzel verschwindet ganz in der grünschwarzen Färbung, welche hier ihre tiefste, fast schwarze Verdunkelung zeigt. Der Mittelfleck, sonst kleiner als der erstere, verbindet sich hier mit der erweiterten Binde derart, daß er beim ersten Anblicke nicht mehr als Fleck angenommen werden kann. Einzig ist der dritte Fleck erhalten geblieben, welcher aber in der verdüsterten Querfarbe nicht mehr jene Wirkung wie bei normalen Stücken ausübt. Auch bei letzteren ist er oft undeutlich und tritt in abwechselnder Gestalt teilweise selbst rudimentär auf.

Der sonst stark hervortretende, an der Wurzel unterhalb des ersten Vorderrandfleckes befindliche schwarze Wisch scheint auch bei diesem Exemplare durch, ist aber nur oberseits von der üblichen weißen Behaarung begrenzt.

Aber nicht nur nach dem oberen Flügelrande zu hat sich die dunkle Schrägbinde erweitert, auch am Außenrande hat sich dieselbe ungewöhnlich ausgebildet und ragt scharf gezackt in die hier dunkelviolette Grundfarbe hinein. In dem Außenrande selbst treten die Längsadern stärker und dunkler hervor, wodurch auch die Fransen dementsprechend gescheckt sind.

Besonders interessant ist die markante Isolierung des schwarzen Punktes an der Querader der Vorderflügel, welcher meist von der dunklen Färbung des zweiten Vorderrandfleckes überschattet wird. Selten ist er größer und tritt deutlich hervor. Hier bei diesem Stücke ist seine Umgebung von der allgemeinen Verdunkelung verschont geblieben, der Fleck leuchtet mit seiner lehmfarbenen Umgebung und dem dunklen Grunde als scharf begrenzter Pfeilfleck hervor.

Die Zeichnung und Farbe der Hinterflügel ist bei diesem Stücke entsprechend der Type. Nur der linke Hinterflügel zeigt auf seiner Oberseite ein gleichmäßig blässeres Rot, wie auch die schwarze Binde nicht so intensiv ist.

download unter www.biologiezentrum.at

Die Unterseite, sowohl der Vorder- als der Hinterflügel weicht bedeutend von der der normalen Stücke ab. Die Zeichnung und Färbung ist hier wesentlich schwächer, der hinter der Mittelzelle der Vorderflügel meistens auftretende große schwarze Fleck ist gänzlich verwischt, und zwar mehr, als bei normalen Stücken der Fall ist, während er auf der Oberseite, wie bereits erwähnt, klarer und deutlicher als sonst zu Tage tritt. Die hellere verblaßte Färbung des linken Unterflügels hat sich auch seiner Unterseite mitgeteilt, so daß dieselbe fast weiß erscheint.

Die Fühler sind normal, die Palpen weiß; die weiße Umrandung des Kopfes schrumpft zu einem schmalen Streifen zusammen, welcher sich am Thorax in den kleinen weißen Haarbüscheln an der Wurzel der Oberflügel verliert.

Diese interessante Variation kann mit keiner der bisher bekannten Euphorbiae-Formen vereint werden. Sie nähert sich vielleicht der *ab. restrida Rothsch. et. Jord.* (Mon. Sphing. p. 720, Tafel 8, Fig. 11) zufolge ihrer dunklen Färbung der Vorderflügel.

H. Ribbe bespricht in der Iris II 1889 p. 186 Taf. IV, Fig. 4 eine dunkle abweichende Form der typischen *Deil. euphorbiae* aus der Sammlung des Herrn Gustav Bornemann in Magdeburg und bringt eine Abbildung derselben. Bei einem Vergleiche mit der hier beschriebenen ist es interessant festzustellen, daß diese beiden Variationen sich entgegengesetzt verhalten. Die Verdunkelung der vorliegenden Form geht von der inneren Schrägbinde nach außen, die dunkle Überflutung jener Aberration geht vom Vorderrande über die Vorderflügel und läßt die Mitte derselben frei.

Da dieses Tier bisher einzig in seiner Art dastehen dürfte, halte ich eine besondere Benennung derselben nicht für angezeigt.

Schließlich möchte ich nicht unterlassen, an dieser Stelle unserem verehrten Vereinsmitgliede Herrn Heinrich Koller für die vortreffliche Wiedergabe dieser Aberration meinen wärmsten Dank auszusprechen. Dem Wiener Entomologischen Vereine kann ich gleichermaßen meine besondere Anerkennung nicht versagen, zur Reproduktion dieses seltenen Tieres, welche der kleinen Arbeit erst den wirklichen Wert verleiht, das größtmögliche Entgegenkommen gezeigt zu haben.

download unter www.biologiezentrum.at

Erklärung zur Tafel I.

Fig.	1	*Deilephila euphorbiae L. aberr.*	Seite	101
„	2	*Boarmia maculata Stdgr. v. bastelbergeri Hirschke* ♂	„	105
„	3	*dto.* ♀	„	„
„	4	*Larentia sociata Bkh. aberr.*	„	4
„	5	*Agrotis orbona Hfn. var. nigra Pieszczek* . . .	„	113
„	6	*Pieris daplidice L. hermaphr.*	„	117
„	7	*Saturnia pavonia L. hermaphr.*	„	„
„	8	*Coleophora medelichensis Krone n. sp.*	„	119
„	9	*Micropteryx pistaciella Krone n. sp.*	„	„

download unter www.biologiezentrum.at

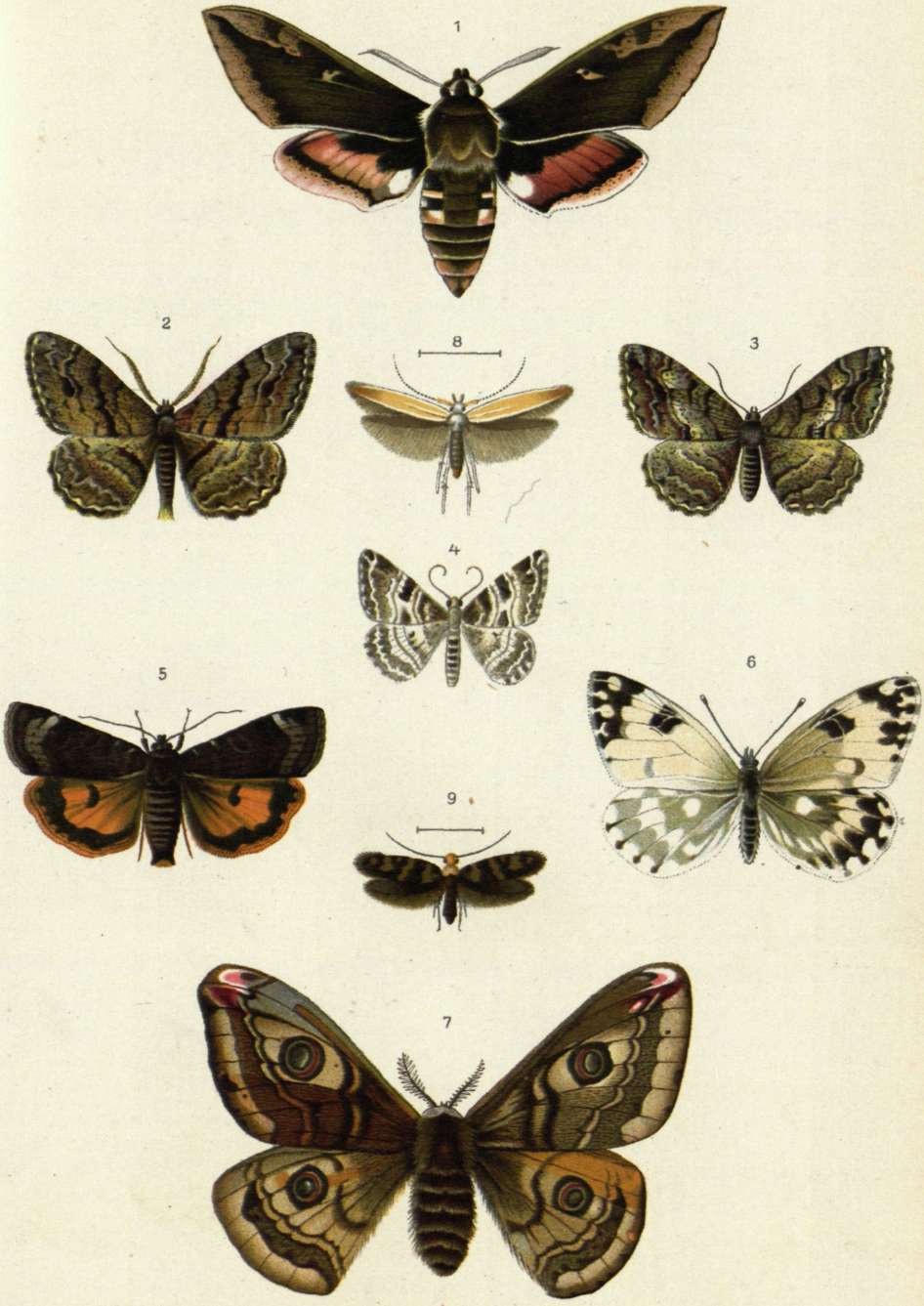

Fig 1-3 u. 5-7 H. Koller, Fig 4 A. Ritt v. Kurz, Fig. 8 u. 9 L. Steiner pinx.

Chromolith. Kunstanst. v. Alb. Berger Wien, VIII.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Jahresberichte Wiener entomologischer Verein

Jahr/Year: 1908

Band/Volume: 18

Autor(en)/Author(s): Pieszczek Adolf

Artikel/Article: Eine interessante Aberration der Deilephila Euphorbiae L. 101-103